

NDB-Artikel

Baier, Johann Wilhelm der Ältere lutherischer Theologe, * 11.11.1647
Nürnberg, † 19.10.1695 Weimar.

Genealogie

V Johann Wilhelm Baier († 1647), Kaufmann in Nürnberg;

• Anna Catharina, T des Theologen →Johannes Musäus in Jena;

S Johann Wilhelm Baier der Jüngere (1675–1729),|Professor der Mathematik, Physik und Theologie in Altdorf (hielt die Versteinerungen für Reste der Sintflut), →Johann Jakob Baier (s. 1), →Johann David Baier (1681–1752), Professor der Theologie in Altdorf.

Leben

B. studierte in Altdorf und Jena, wo er als Schüler von →Johannes Musäus 1675 Professor der Kirchengeschichte wurde. 1694 wurde er Professor und erster Prorektor an der neugegründeten Universität Halle, 1695 Oberhofprediger und Generalsuperintendent in Weimar. Er bestand auf der Konkordienformel, betonte die Ethik mehr als die ältere Orthodoxie und bekämpfte im Gegensatz zum Pietismus jeglichen Synkretismus. Sein „Compendium theologiae positivae“ (Jena 1686) wurde neu aufgelegt, zuletzt 1879 in St. Louis für das amerikanische Luthertum.

Werke

Weitere W s. G. A. Will-Ch. C. Nopitsch, Nürnberg. Gelehrtenlex. I, Nürnberg-Altdorf 1755, S. 48-53, V, 1802, S. 46 f.

Literatur

C. Stange, Die systemat. Prinzipien in d. Theol. d. Musäus, 1895;

M. Koch, Der ordo salutis in d. luth. Dogmatik, 1899;

E. Scherer, Gesch. u. Kirchengesch. an d. dt. Universitäten, 1927;

PRE;

RGG;

Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques VI, 1932, Sp. 241 f.;

Enc. Catt. II, 1949.

Portraits

Kupf. u. Medaillen (Stadtbibl. u. German. Mus. Nürnberg);

s. a. G. W. Panzer, Nürnberger Portraitisten, 1790, S. 9 f.

Literatur

zum Gesamtartikel: ADB I;

G. A. Will-Ch. C. Nopitsch, Nürnberg. Gelehrtenlex. I, Nürnberg-Altdorf 1755, S. 48-66. V, 1802, S. 45-54.

Autor

Arthur Kreiner

Empfohlene Zitierweise

, „Baier, Johann Wilhelm“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 543-544 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Baier: *Johann Wilhelm B.*, geb. zu Nürnberg am 11. Nov. 1647, † zu Weimar 19. Oct. 1695; studierte in Altorf Philosophie und widmete sich dann in Jena der Theologie mit großem Eifer. Hier übernahm er 1674 die Professur der Kirchengeschichte, schloß sich aber hauptsächlich an Johann Musäus an und wurde dessen Schwiegersohn. Im J. 1694 folgte er einem Rufe als Professor primarius nach Halle, wo er sich dem Einfluß des dortigen Pietismus nicht ganz entziehen konnte, und ging im folgenden Jahre als Stadtpfarrer, Oberhofprediger und Generalsuperintendent nach Weimar, starb aber gleich darauf. B. war ein achtungswerther Vertreter der gemäßigten lutherischen Orthodoxie oder genauer der jüngeren Jenenser Schule. Friedlich in der Gesinnung, weniger scholastisch in der Form, sorgfältig in der Benutzung der Hülfsmittel, konnte er dem Standpunkt seines Meisters Musäus einen angemessenen Ausdruck geben. Sein Lehrbuch: „Compendium theologiae positivae“, Jen. 1686, oft wiederholt und sogar commentirt, 1750 mit Anmerkungen v. R. h., zuletzt Berlin 1864 (mit einer Vita von Preuß); die beste Ausgabe ist die seltene 4^o 1698, hat seiner Brauchbarkeit wegen bis gegen Ende des Jahrhunderts Leser gefunden. Auch seine erst nach seinem Tode veröffentlichte Moral und andere Schriften wurden geschätzt. Ihm selber galt der Nachruf: Tu vivam illius (Musaei) expressisti imaginem in docendo aequè ac in agendo; atque sic Musaeus in te vixit et tu cum Musaeo nunquam non vives. Er hat auch einige geistliche Lieder gedichtet.

Literatur

G. Frank, *Gesch. d. prot. Theol.* II. S. 31. Desselben Schrift über die Jenaische Theologie.

Autor

Gaß.

Empfohlene Zitierweise

, „Baier, Johann Wilhelm“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (1875), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
